

Folgen des Brexits

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union ist unter dem Kofferwort „Brexit“ (aus englisch British exit) in die Umgangssprache eingegangen. Bei einer Volksbefragung im Vereinigten Königreich am **23. Juni 2016** sprachen sich 51,89 % der Wähler für den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU aus.

Prognosen zufolge wird der Brexit insbesondere das Vereinigte Königreich **wirtschaftlich** treffen; das gilt umso mehr bei einem unregelmäßigen Austritt. Die zahlreichen **Importe** aus den EU-Staaten würden durch Zölle verteuert und durch die neue Grenze verzögert. Bereits seit dem Brexit Referendum beginnen europäische Firmen britische Bestandteile ihrer Produkte „heraus zu designen“, was die Produkte teilweise verteuert und britische Unternehmen wirtschaftlich beeinträchtigt. Großbritannien ist weder kurz- noch mittelfristig in der Lage, auf Importe aus den anderen EU-Staaten zu verzichten! Natürlich würde auch umgekehrt der **Export** britischer Waren verkompliziert und verteuert. Zu dem verliert der **Wirtschaftsstandort** Großbritannien für internationale Unternehmen seine Attraktivität, wenn er nicht mehr Teil des europäischen Binnenmarktes ist, so dass diese Unternehmen Investitionen zurückfahren oder Standorte in EU-Staaten verlagern.

Reisen zwischen Großbritannien und der EU werden sich verkomplizieren. Ca. **850 000 britische Staatsbürger leben derzeit in anderen EU-Ländern** und nutzen hierbei die durch die EU garantierte freie Wahl des Arbeitsplatzes und des Wohnortes. Einige dieser Briten bemühen sich derart besorgt, dass sie sich um die Staatsbürgerschaft der jeweiligen Länder bemühen. In Großbritannien setzt sich die Initiative „the3million“ dafür ein „dass die mehr als **3,6 Millionen EU-Bürger**, die beim Brexit-Datum in Großbritannien sind, so hier weiterleben können wie bisher – nicht diskriminiert werden, den neuen Status bekommen, nicht ausgewiesen werden, nicht den Job verlieren“. Allerdings wäre Großbritannien auch gar nicht in der Lage, auf alle EU-Migranten zu verzichten. Die aktuelle Corona-Krise trifft die Briten auch deshalb so hart, weil zahlreiche Ärzte und Pflegepersonal aus dem EU-Ausland das Land aufgrund der nicht absehbaren Folgen des Brexits verlassen haben.

Mit dem Austritt der Briten aus der EU droht der **Nordirland-Konflikt** wieder aufzuleben. Diese Erwartung resultiert daraus, dass die Grenze zwischen der britischen Provinz im Nordosten der Insel und dem übrigen Irland zu einer EU-Außengrenze würde. Der freie Personen- und Warenverkehr in der EU hatte nach 1998 zur Befriedung des alten Konflikts beigetragen, die staatliche Trennung in den Hintergrund treten und die Grenze fast unsichtbar werden lassen. Mit dem EU-Austritt der Briten könnte sich das wieder ändern - selbst dann, wenn ausgehandelte Regelungen für den künftigen Grenzverkehr das Problem zunächst entschärfen sollten. Denn viele Iren - friedliche und weniger friedliche - haben sich bis heute nicht von der Vorstellung verabschiedet, dass ihre Insel ein Land sei.

Es wird zudem erwartet, dass der Austritt des **zweitgrößten Nettozahlers** Vereinigtes Königreich auch signifikante Auswirkungen auf die EU haben wird: Deutschland und wirtschaftlich starke Länder in der Union würden diesen Prognosen zufolge ebenfalls ökonomische Einbußen verzeichnen. Bei einem Brexit ohne Kompromiss- und Auffanglösung sind nach einer Studie des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) mehr als 100.000 deutsche Arbeitsplätze gefährdet.

Fasse die wesentlichen Folgen des Brexits zusammen.



DER BREXIT UND SEINE FOLGEN



Analysiere die beiden Karikaturen zum Thema Brexit.